

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 13.

Sonnabend den 16. Januar.

1886.

Stetlichelcher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabeellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amthcher Theil.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Bundesrathes findet im Deutschen Reiche eine Ermittlung des Ernteertrages, deren Zweck und Bedeutung unter Nr. 662 auf Seite 139/140 des Regierungs-Amtsblattes von 1878 dargelegt ist, auch für das Jahr 1885 statt.

Mit dieser Ermittlung des Ernte-Ertrages zc. aber, insbesondere die Ausfüllung des dabei in Anwendung kommenden Formulars, ist in den Stadt- und Landgemeinden Sache der Orts-(kommunal-) Behörden, in den selbstständigen Guts- resp. Forstbezirken Sache der Besitzer bezw. Vertreter dieser Bezirke.

In denjenigen Gemeinden und Gutsbezirken, deren Verhältnisse dies erfordern, sind Schätzungs-Kommissionen zu bilden, bezüglich deren Zusammenziehung zuversichtlich erwartet wird, daß angelegene Landwirthe zc. und namentlich die Mitglieder landwirthschaftlicher Vereine sich einer Mitwirkung bei den Erhebungen bereitwillig unterziehen werden.

Die Kreisbehörden werden die Verwendung der Erhebungsformulare derart einrichten, daß sich die Ortsbehörden und Ortsvorstände spätestens Anfang Februar im Besitz derselben befinden.

Merseburg, den 28. December 1885.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
S. B. von Bötticher.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Minister des Innern dem landwirthschaftlichen Vereine zu Frankfurt a. M. die Genehmigung erteilt hat, bei Gelegenheit der im April und October d. Jz. daselbst stattfindenden beiden Pferdewerke je eine öffentliche Verlosung von Equipagen, Pferden und Pferdegeschirren pp. zu deren jeder 40,000 Loose à 3 Mk. ausgegeben werden dürfen, zu veranstalten und die betreffenden Loose in dem ganzen Bereiche der Monarchie abzugeben.

Die Ortsbehörden des Kreises weise ich an, dem Vertriebe der Loose nicht hinderlich zu sein.

Merseburg, den 9. Januar 1886.

Der Königliche Landrath.

Weidlich.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Minister des Innern dem Komite für den Pferdemarkt zu Königsberg i. Pr. die Genehmigung erteilt hat, bei Gelegenheit des in diesem Jahre daselbst stattfindenden Pferde-

marktes eine öffentliche Verlosung von Equipagen, Pferden pp., zu welcher 40,000 Loose à 3 Mark ausgegeben werden dürfen, zu veranstalten und die betreffenden Loose in dem ganzen Bereiche der Monarchie abzugeben.

Die Ortsbehörden des Kreises weise ich an, dem Vertriebe der qu. Loose nicht hinderlich zu sein.

Merseburg, den 9. Januar 1886.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat für das laufende Jahr Herrn **Dr. Krieg** zu ihrem Vorsteher, Herrn Professor **Witte** zu dessen Stellvertreter, Herrn Stadt-Secretär **Müller** zum Schriftführer und Herrn Regierungs-Secretär **Kindfleisch** zu dessen Stellvertreter gewählt.

Merseburg, den 15. Januar 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gefunden

ein Portemonnaie mit über 3 Mk. Inhalt, abzuholen im Polizeibureau.

Merseburg, den 11. Januar 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Vergebung

der Lieferung von Koppflastersteinen und Bordsteinen zum Straßenbau.

Die Lieferung der zur Herstellung der Befestigung der zwischen der Glogistauer- und Lauchstädter-Straße anzulegenden neuen Straße am Bahnhof Merseburg erforderlichen Steine und zwar:

- 666 cbm Koppflastersteine von 200 bis 350 qcm rechteckiger Koppfläche,
 - 506 lfdm. rechteckige Bordsteine 30—38 cm hoch und mindestens 30 cm lang
- soll — nach Maßgabe der im Deutschen Reichs- und Preussischen-Staatsanzeiger Nr. 223 von 1885, sowie im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg, Stück Nr. 44 von 1885 veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen — öffentlich vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Pflastersteinen pp.“ bis zum Verdingungstermin am 26. Januar, Vormittags 11 Uhr an die Königliche Bau-Abtheilung der Neubaufreude Merseburg-Mücheln in Merseburg, Unteraltenburg 56 einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen oder gegen postfreie Einbindung von 50 Pf. entnommen werden können.

Zuschlagserteilung erfolgt bis zum 2. Februar 1886.

Merseburg, den 13. Januar 1886.

Der Abtheilungs-Baumeister.

gez. A. Boie.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Scheuditz** auf dem Unterforste Böllberg, Rabenstein, sollen

I. Freitag, den 22. Januar von

Vormittags 10 Uhr ab

eine Quantität Nußhölzer bestehend in: circa 36 Eichen mit 17 fm, 600 Eichen und Kiefern mit 310 fm, 2 Erlen mit 2 fm, 2 Hundert Stangen IV. Klasse.

II. Sonnabend, den 23. Januar von

Vormittags 10 Uhr ab

circa 80 rm harte Kloden und Knüppel, 400 rm Abraum- und Unterholz-Reisig öffentlich versteigert werden.

Scheuditz, am 14. Januar 1886.

Königliche Oberförsterei.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 15. Januar.

Die Fabrikaufsicht und der Freisinn.

Das Institut der Fabrikinspectoren hat sich von seiner Errichtung an wachsender Anerkennung bei allen Parteien zu erfreuen und man ist eifrig befreht, es noch weiter auszubilden. In der Reichstags-Sitzung vom 11. December wurde lobend hervorgehoben, daß man in Preußen die Kompetenz der Aufsichtsbeamten durch Ueberweisung der Concessionserteilungen für Fabriken erweitert, und schon zwei Mal den Weg gemeinsamer Conferenzen der Fabrikinspectoren mit günstigem Erfolg beschritten habe. Das Reichsamt des Innern hat ferner eine Reihe Verbesserungen in den Berichten angeordnet, welche namentlich dem Zwecke dienen, sie gleichmäßiger und übersichtlicher zu gestalten. In jedem Jahre werden besondere Punkte bezeichnet, über welche die Inspectoren auf Grund ihrer Erfahrungen sich eingehend zu äußern haben. In den Berichten für 1884 finden sich besondere Nachweisungen über Beschäftigung und Zahl der jugendlichen Arbeiter und über Unfallverhütungs- und Wohlfahrts-Einrichtungen; die Berichte für das laufende Jahr werden thunlichst eingehende Notizen über die in den verschiedenen Industriezweigen zur Zeit übliche tägliche Arbeitszeit mit besonderer Berücksichtigung derjenigen Zweige und Bezirke, in denen eine mehr als 11 stündige Arbeitszeit üblich ist, sowie die Beobachtungen enthalten, welche die Aufsichtsbeamten über den Einfluß der längeren oder kürzeren Arbeitszeit auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit gemacht haben. Endlich soll den Berichten nach dem Muster der gleichen österreichischen Veröffentlichungen ein Generalbericht vordruckt werden.

Es fehlt aber auch nicht an noch weitergehenden Wünschen. Das Institut der Fabrikinspectoren erstreckt sich nur auf den Bereich der Gewerbeordnung, die Hausindustrie ist also von der Aufsicht ausgeschlossen, und es ist insofern ein Landesinstitut, als die Aufsichtsbearbeiter den Landesregierungen unterstehen. Namentlich von social-

demokratischer Seite ist schon wiederholt das Verlangen nach Ausdehnung der Competenz der Beamten auf die Hausindustrie erhoben worden, während der freisinnige Abgeordnete Baumbach in der erwähnten Reichstagsitzung beflagte, daß in den kleineren Staaten die wichtige Function der Fabrikinspectoren im Nebenamte verwaltet werde und andererseits die Bezirke vielfach zu groß seien, um die Beaufsichtigung der Wehrzahl der Anstalten durch einen Beamten zu gestalten. Mehrere Klage wurde auch in der Arbeiterschutzcommission als begründet anerkannt; der Ausbildung des Instituts nach dieser Richtung steht grundsätzlich nichts im Wege, jedoch dürften Vorschläge auf Verkleinerung der Bezirke und Vermehrung des Aufsichtspersonals zweckmäßiger bei den Landes-Regierungen anzu bringen sein.

Daß von freisinniger Seite der Ruf nach mehr Fabrikinspectoren erhoben wird, ist in einer Hinsicht recht bemerkenswerth. Die Einführung von obligatorischen Fabrikinspectionen wurde 1878 in einer Novelle zur Gewerbeordnung gegen mannigfachen Widerstand durchgeführt. Noch im Jahre 1869, bei Berathung der Gewerbeordnung, war ein darauf gerichteter Antrag des conservativen Abgeordneten von Brauchitsch an dem Widerspruch gescheitert, welchen die Fortschrittler Schulze-Delitzsch und Dr. Max Hirsch, sowie Dr. Braun-Wiesbaden, jetzt ebenfalls eine Säule der freisinnigen Partei, dagegen erhoben. Braun sprach einem Antrage von Schweitzer und Genossen gegenüber, welcher allerdings die Fabrikinspectoren mit sehr weitgehenden Rechten ausstatten wollte, von drohendem Staatsbankrott, Schulze declamirte vom Segen der Freiheit und verwies die Arbeiter auf das Coalitions- und Petitionsrecht und Dr. Hirsch, dessen Gewerkevereinsbestrebungen bei der Mehrzahl der Arbeiter heute nur Hohn erfahren, nahm für sich als Abgeordneter das Recht in Anspruch, der Fabrikinspector seiner Wähler und überhaupt der Arbeiter zu sein! Und heute erkennt die freisinnige Partei selbst an, daß das gegen ihre Wünsche eingeführte Institut der Fabrikinspectoren sich bewährt habe.

Sollten ihr nicht solche Wandlungen zur Lehre dienen? In derselben Sitzung wurde von der freisinnigen Partei die berufsgenossenschaftliche Organisation, wieder ein wichtiger Schritt vorwärts in unserer socialen Gesetzgebung, hart angegriffen. Welleicht erhebt sie nach 15 Jahren den Ruf nach mehr Organisation! Die Erfahrung lehrt, daß sie nichts lernt aus der Geschichte, am wenigsten aus ihrer eigenen, obgleich sie an Niederlagen so reich ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Thronrede zur Eröffnung des preußischen Landtages, (den Wortlaut müssen wir uns für morgen aufsparen D. R.) deren Eingang vom Kaiser verlesen worden, während der Haupttheil vom Fürsten Bismarck, als Präsidenten des Staatsministeriums vorgelesen ist, spricht zuerst den wiederholten Dank des Kaisers für die Liebe und Anhänglichkeit aus, die ihm zum Jubiläumstage entgegengebracht ist. Auf die gesicherte Fortdauer des Friedens setzt der Kaiser volles Vertrauen. In der Hauptsache beschäftigt sich die Thronrede dann mit der Finanzlage und wirtschaftlichen Lage Preußens. Während das vorige Jahr erfreuliche Finanzresultate noch gebracht, sei das laufende weniger günstig, insbesondere bleiben die Eisenbahn-Einnahmen in Folge einer verminderten Verkehrs-entwicklung gegen den Vorschlag zurück. Für das folgende Jahr erwachsen Mehrausgaben aus dem Wehrpensionsgesetz und dem Verwendungsgesetz und wenn auch Sparsamkeit und Beschränkung in der Veranschlagung neuer Bedürfnisse obgeduldet, so würden doch Anleihen notwendig sein. Zum Zweck einer Erleichterung der Schul- und Kommunallasten, sowie zur Durchführung einer Gehaltsaufbesserung der Beamten wird die Annahme des Branntweinmonopols im Reichstage erhofft. Konstatirt wird, daß sich in einzelnen Betriebszweigen eine Stockung des Absatzes bemerkbar macht. Eine Abhilfe dagegen liege außerhalb des Bereiches der Gesetzgebung, es sei notwendig, die Production auf das richtige Bedürfnismaß zurückzuführen; angeflüßigt wird

die Kanalbauvorlage Dortmund-Emshäfen und Ober-Berlin), der Bau weiterer Sekundärbahnen, die Kreisordnung für Westfalen. Das Zurückdrängen des deutschen Elementes durch das polnische in einigen Provinzen legt der Regierung die Pflicht auf, Maßregeln zu treffen, welche den Bestand und die Entwicklung der deutschen Bevölkerung sicher zu stellen geeignet sind. Der Kaiser spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Arbeit des Landtages der Wohlfahrt des Landes förderlich sein werde. Der Kirchenstreit und die Beziehungen zu Rom sind nicht erwähnt. Weiteren Ueberraschungen ist damit fortwährend das Thor geöffnet. — Nach der Thronrede ist ersichtlich die Finanzlage Preußens nicht die beste, sie fordert zur Erwägung eines ersten Reformprogrammes auf, denn die Annahme des Branntweinmonopols ist doch zu unsicher. Sehr bemerkenswerth ist die Konstatirung der herrschenden Ueberproduction und ihrer Nachtheile. Eine Aenderung ist hier wohl zu schaffen, aber es gehört Zeit dazu.

Der Gesetzentwurf betr. die Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, der jetzt dem Reichstage aufs Neue zugegangen ist, blieb bekanntlich im Vorjahre wegen mannigfacher Widersprüche im Reichstage unerledigt. Man meinte damals sogar, die Versicherung dieser Arbeiterkategorien sei weniger nothwendig, und würde den Grundbesitzern nur Lasten bringen, trotzdem Staatssekretär von Bötticher nachdrücklich darauf hinwies, es sei eine Pflicht der Gerechtigkeit, den landwirtschaftlichen Arbeiter nicht schlechter hinzustellen, als den industriellen Arbeiter, und daß im Allgemeinen-Durchschnitt die Zahl der Unfälle in der Land- und Forstwirtschaft durchaus nicht geringer sei, als in der Industrie. Es ist zu wünschen, daß solche Stimmen zu Ungunsten des landwirtschaftlichen Arbeiters sich jetzt nicht wieder im Reichstage erheben, und wenn das doch der Fall sein sollte, von der Wehrzeit doch nicht beachtet werden. Allerdings ergeben sich bei der Verfertigung der landwirtschaftlichen Arbeiter einige größere Schwierigkeiten, aber sie sind bei Weitem nicht unüberwindbar und können recht wohl beseitigt werden. Die Landwirtschaft hat durch die Gesetzgebung der letzten Jahre große Rechte empfangen, billigerweise muß sie auch Pflichten übernehmen.

Von den Samojasen wird noch gemeldet daß der König Malietva sich hartnäckig weigerte, Deutschland dieselben Rechte, wie England und Amerika zuzugestehen, wozu er vertragsmäßig verpflichtet war. Daraus folgten schon verschiedene Beschlagnahmen, bis es endlich zum offenen Bruch kam und der deutsche Konsul Weber die deutschen Truppen ans Land rief. Malietva stoh darauf. — Irgend welche Differenzen mit England und Amerika sind wegen des Vorfalles nicht zu erwarten.

König Ludwig von Bayern soll, nach der Ftz. Ztg. die Vorstellung des bayerischen Gesamtministeriums wegen der zerrütteten Verhältnisse der königlichen Kabinettskasse zurückgewiesen und das Ministerium darauf mit einem Entlassungsgesuch geantwortet haben. Irgend welche Bestätigung dieser Nachricht, wie einer anderen, der König habe sich in Paris persönlich bemüht Gelder aufzutreiben, liegt nicht vor.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Sitzung ab, in welcher die Branntweinmonopolvorlage den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurde.

Wie aus Stettin gemeldet wird, werden von Seiten der Steuerbehörde dort am Orte bereits Erhebungen darüber eingezogen, welche Entschädigungen zu zahlen sind, wenn das Branntweinmonopol in Kraft treten sollte und welche Erwerbungen u. zu machen sein würden.

Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte Mittwoch den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Mitgetheilt wurde, daß die Börsensteuer im September 254 000 M., im October 719 000 M., im November 511 000 M. eingebracht.

Die Unfallkommission hat das Be-

amtenunfallgesetz zur zweiten Berathung für das Plenum des Reichstages fertig gestellt.

Die Petitionskommission beschäftigte sich mit den Petitionen einer Anzahl von Kommunen, den Zinsfuß für die Anleihen aus dem Reichs-Invalidenfonds zu ermäßigen. Die Sache wurde zur näheren Erörterung der Budgetkommission überwiesen.

Frankreich. Präsident Greys's Botschaft an die Kamern, in welcher alle Anhänger der Republik dringend aufgefordert werden, sich zur gemeinsamen Arbeit zum Besten des Staates zu sammeln, ist Donnerstag verlesen worden.

Präsident Greys hat zu Ehren des neuen Ministeriums ein großes Amnestiedecret erlassen. Alle Personen, welche seit 1870 wegen politischer Verbrechen oder Vergehen verurtheilt sind und deshalb noch Strafe verbüßen, sind begnadigt, ebenso ist einer Zahl von gemeinen Verbrechern Strafermäßigung gewährt.

In der französischen Deputirtenkammer legte der Abg. Roche einen Branntweinmonopol-Entwurf vor, der pro Jahr 800 Millionen Franken Reingewinn einbringen soll. Der Entwurf soll Beifall finden. 350 Millionen sollen zu Steuerabschaffungen, 100 Millionen zur Verzinzung einer Anleihe von 2 Milliarden, 100 Millionen zu Reformen, 250 Millionen zur Tilgung der Staatsschuld verwendet werden. (Voss. Ztg.)

General Courcy, der Oberkommandeur in Tonkin und Annam, ist wegen seiner nothwendigen Unfähigkeit abberufen. Paul Bert, der als Generalvertreter der Regierung nach Ostasien geht, erhält 200 000 Franken Gehalt. Davon läßt sich leben.

Ein Pariser Bankconsortium offerirt der chinesischen Regierung eine Anleihe von 800 Millionen zum Zweck von Bahnbauten. Man will alle englische und deutsche Konkurrenz ausschließen.

Italien. Eine italienische Expedition geht zum König Johannes nach Abyssinien. Der König will seine Gäste aber schon an der Landesgrenze abfertigen, wahrscheinlich, damit sie sich im Innern nicht allzugunten umsehen.

Oesterreich-Ungarn. Dem deutschen Schulverein in Oesterreich droht in Folge der czechischen Vergehungen beinahe vollständig Unterdrückung oder Einschränkung seiner Thätigkeit. Man denkt bereits daran, falls die Maßregelung wirklich vollzogen werden sollte, dem deutschen Schulverein in Berlin beizutreten, der dann die Aufgaben des österreichischen Vereins übernehmen müßte.

Rußland. Czar Alexander zeigt sich dem Fürsten Alexander gegenüber noch immer ungnädig, kommt aber damit nachgerade mit der russischen öffentlichen Meinung in Widerspruch. Die Bulgaren haben durch ihre Siege die russischen Sympathieen beinahe vollständig wiedergewonnen und ganz offen wird in Petersburg die Besorgniß ausgesprochen, wenn der Czar noch lange hartnäckig bleibe, könnte sich Bulgarien vollständig einem anderen Staat in die Arme werfen. Daß sich Fürst Alexander vor dem Czar demüthigen soll, mußte ihm das russische Volk nicht im geringsten zu; die Regierung scheint es zu verlangen.

Spanien. Die republikanische Bewegung zeigt sich in verschiedenen Städten. Nach Berichten aus Saragossa sind dort mehrere Anhänger des republikanischen Führers Jorilla, darunter ein Generalrath und zwei städtische Beamte verhaftet. Auch in Sevilla sollen einige Verhaftungen vorgenommen sein. Die von der Königin erlassene Amnestie sichert auch Jorilla Strafflosigkeit zu. Wegen einfacher „Anhängerschaft“ kann also Niemand verhaftet werden. Dahinter muß mehr stecken.

Orient. Ueber die Balkanwirren liegt nichts Neues vor. Bisler hat keiner der Balkanstaaten der Aufforderung der Großmächte Folge geleistet und mit der Abrüstung begonnen. Serbien bestritt im Gegentheil neue Truppen ein. Fürst Alexander von Bulgarien und der Sultan sollen sich wegen der künftigen Gestaltung der Dinge in Rumelien in der Hauptsache geeinigt haben. Fürst Alexander würde darnach zunächst für 5 Jahre Statthalter von Rumelien.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

Die Zinsen für Darlehne und Spareinlagen können vom 4. bis 20. Januar k. J. in den Stunden von 9-1 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags im Geschäftslokale Markt 31 in Empfang genommen werden.

Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapitale zugeschrieben.

Merseburg, den 22. December 1885.

Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G.

J. Bichtler. G. Dürbeck. A. Just.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1855.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss das zufolge Ablebens unseres bisherigen Vertreters zu Merseburg, des Kaufmann Herrn J. G. Reichelt, die Hauptagentur obiger Gesellschaft dem Kaufmann Herrn

Louis Heber in Firma Ed. Zentgraf
dasselbst, Markt 17, übertragen worden ist.

Magdeburg, den 14. Januar 1886.

Die General-Agentur
der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
C. Opfermann.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zum Abschlusse von Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen zu billigen und festen Prämien.

Prospecte verabreiche unentgeltlich, auch ertheile gern jede gewünschte Auskunft. Den pp. Versicherten außerdem zur Nachricht, daß die in diesem Monat fälligen Prämienrechnungen bei mir zur Einlösung bereit liegen.

Merseburg, den 14. Januar 1886.

Louis Heber in Firma Ed. Zentgraf,
Haupt-Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.



Der Dilettanten-Verein

veranstaltet

Sonntag, d. 14. Februar 1886,
von Abends 7 Uhr ab

in den auf das Festlichste geschmückten Räumen des
„Tivoli“ hier einen

Maskenball

an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Freunde und Gönner des Vereins erlauben wir uns vorläufig hierauf ergebenst aufmerksam zu machen.

Das Fest-Comitee.



Dienstag den 18. ds. Mts. trifft
ein Transport Ardenner und
Dänischer Pferde wieder ein

Gebr. Strehl,

„Gasthof zur Stadt Merseburg“.

Schablonen



zum
Wäschezeichnen:

einzelne Buchstaben, Räschen mit allem Zubehör, Lanznetten, Ecken, Kanten, Wassen, Monogramme und verzierete Buchstaben empfiehlt zu den bekannten billigsten Preisen

Hugo Käther,
Schmalestraße 7.

Eilt, eilt zu dem billigen Mann!

ff. Bücklinge, 4 Stück für 15 Pfg. und 3 und 4 Stück 10 Pfg.
Kieler Sprotten, à Pfund 50 Pfg.

geräucherter Seedorf, ist eingetroffen. Spottbillig!

Windberg 8,
gegenüber der zweiten Bürgerschule.

Schellfisch,

frische Sendung, empfiehlt

A. Faust.

Kapitale

in jeder Höhe zu
von Hypothekenbanken, Instituten, sowie von Privaten zu 4 bis 5% Zinsen jederzeit auszuliehen durch

Fried. M. Kunth,
Fl. Ritterstr. 1.



Sonntag d. 17.
Januar trifft ein
Transport

Dänischer Pferde

bei mir ein.

Theodor Weinstein,
Bresch 6. Merseburg.

Eine Wohnung im Preise von 30 bis 40 Thlr. wird zum 1. April gesucht. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Inventar-Auction

in Merseburg.

Sonnabend, den 16. d. M. von Vormittags 10 Uhr an sollen im Gasthofe zur Stadt Leipzig hiersebst, Neumarkt 57 2 starke Arbeitspferde, 1 Drill, 1 Reinigungs-, 1 Häcksel- und 1 Rübenschneider-Maschine, 1 Bread, 1 weispänniger Ackervagen, Pflüge, eiserne Eggen, Krimmer, 1 Glieder-, 1 Glatt-, und 1 Ringel-Walze, 1 Decimalwaage und andere Wirthschaftsgegenstände meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 11. Januar 1886.

Paul Rindfleisch

Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Ein Kapital von 1000 oder 1500 Mk. ist auf sichere Hypothek sofort auszuliehen. Offerten sind in der Kreisblatt-Expedition niederzulegen.

Einladung

des landwirth. Bauern-Vereins

zur Versammlung

Sonntag, d. 17. Januar, Nachm. 3 Uhr

in der „Kaiser Wilhelm-Halle“.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Witte über das Thema: „Der Wald im Haushalte der Natur.“ Außerdem kommen zum Vortrag: die Währungsfrage, die Korordnung, der Weinenschnitt, der meteorologische Jahresbericht, der landw. Jahresbericht etc. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Verband

der kirchlichen Parochial-Vereine.

Zur zweiten allgemeinen Versammlung werden sämtliche Mitglieder der Parochial-Vereine auf

Dienstag d. 19. d. M., Abends 8 Uhr,

in das „Tivoli“ dringend und ergebenst eingeladen.

Eingeführte Gäste sind sehr willkommen.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Die Bekämpfung der Trunksucht.
Vortragender: Herr Diaconus A. r m s t r o f f.
- 3) Die Probepibel.
Vortragender: Herr Conf.-Rath Leuschner.

Der Vorstand. J. A.: Haupt.

„CASINO.“

Sonntag, den 17. d. Tanzmusik wozu

freundlichst einladet

G. Lucas.

Zum alten Dessauer Dammstr.

Sonnabend von 7 Uhr ab Salznochen

mit Meerrettich und Klößen.

H. Theile.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlaf-

kabinet ist zu vermieten

Marienstraße 1a 1 Treppe.

Dom 5 ist die 2. Etage per 1. Juli

oder 1. October zu vermieten.

Einen Lehrling sucht

Wilh. Kupper, Tapezierer.

Einen Lehrling sucht

E. Schurig, Dom 5.

Eine elegante Damen-Maske und Domino

billig zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres

in der Kreisblatt-Expedition.

Ein kräftiges Dienstmädchen wird zum

1. April oder früher zu mieten gesucht.

Oberburgstraße 7.

Ein freundlich möbl. Zimmer mit Schlaf-

kabinet ist an einen Herrn zu vermieten

Gotthardtsstraße 4.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mir gestern Nachmittags 1/3 3 Uhr meine liebe Frau **Anna Auguste Ellinger** geb. **Wietz** im 26. Lebensjahre durch einen plötzlichen Tod entzogen wurde. Um stillen Beileid bitte

Merseburg, den 14. Januar 1886.

Gustav Ellinger.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.